



FOTOS: VALENTIN LUTHIGER

Solistin Barbara Buhofer (rechts), die Feldmusik Altdorf sowie ein mehr als 100-köpfiger Chor – der Männerchor Harmonie und sein Ad-hoc-Frauenchor – begeisterten mit «Verdi & Wagner» das Publikum.

Konzert ehrt zwei berühmte Komponisten

Verdi & Wagner | Gemeinsames Projekt der Feldmusik Altdorf und des Männerchors Harmonie

«Diese Musik begeistert einfach!» Ansager Fredy Schön brachte am Konzert «Verdi & Wagner» zum Ausdruck, was spätestens im zweiten Teil des Programms auch auf der Bühne spürbar war. Die Begeisterung für die Musik der beiden Ausnahmekomponisten Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Beide wurden genau vor 200 Jahren geboren. Deshalb traten am vergangenen Wochenende die Feldmusik Altdorf, der Männerchor Harmonie und sein Ad-hoc-Frauenchor gemeinsam auf die Bühne des Theater(uri). Die rund

150 Mitwirkenden boten denn auch ein beeindruckendes Bild.

Bekannte Wagner-Werke

Der erste Teil des Konzertes war ganz dem deutschen Komponisten Richard Wagner gewidmet. So wurden bekannte Werke wie das «Brautlied» aus der Oper «Lohengrin» oder der «Matrosenchor» aus «Der fliegende Holländer» zum Besten gegeben. Als Solistin zeigte Barbara Buhofer – am Flügel begleitet von Franziska Hach-Herger – mit «Dich teure Halle, grüss ich wieder» aus der Oper «Tannhäuser»

ihre Können. Die Feldmusik hatte mit der Ouvertüre zu «Die Meistersinger von Nürnberg» das Konzert eingeleitet.

Spielfreude bricht sich Bahn

Erst im zweiten Teil allerdings blühte die Feldmusik so richtig auf. Die «Sinfonia», ein Zusammenschnitt der Werke aus der Oper «Nabucco», zählte mit zu den Höhepunkten des «Verdi & Wagner»-Konzertes. Als anschliessend gemeinsam mit dem Männerchor der weltberühmte «Gefangenchor» durch das Theater(uri) hall-

te, schien der Bann gebrochen und die Spiel- und Singfreude brach sich Bahn. Das leichte Mitwippen verschiedener Chormitglieder zeigte es auf: Diese Musik gefällt nicht nur dem Publikum, sie begeisterte auch die Mitwirkenden. Mit dem «Triumphmarsch» aus «Aida» wählten die drei Ensembles, die unter der Leitung von Tobias Löw und Felix J. Arnold standen, einen gelungenen Schlusspunkt. Das Publikum dankte es mit der Forderung nach zwei Zugaben, welche die Ensembles mit zwei weiteren Verdi-Werken gerne gewährten. (raa)